

Das Rheinland drückt der SG 2000 die Daumen

Fußball: Wie sich die Mannschaften quer durch das Verbandsgebiet auch im eigenen Sinne mit den höherklassigen Teams solidarisieren

Von René Weiss und Fabian Weber

■ **Region.** Nenad Lazarevic erhielt die motivierende Botschaft am Samstag von seinen eigenen Mannschaftskollegen. Der Trainer der SG 2000 Mülheim-Kärlich hat seinen Spielerpass noch beim SV Niederwerth liegen und hilft auf der „Spargelinsel“ hin und wieder gerne noch in der zweiten Mannschaft in der Kreisliga C aus. „Vor unserem Aufstiegsrundenspiel gegen Wiesbach sagten die Jungs: ‚Du weißt, wenn du mit Mülheim aufsteigst, steigen wir auch in die B-Klasse auf‘. Das war mir zunächst gar nicht bewusst, aber ist natürlich schön zu hören“, schmunzelt Lazarevic. Die Niederwerther Zweitvertretung steht im staffelübergreifenden Quotientenranking der Tabellenzweiten, über das die freien B-Klasse-Plätze vergeben werden, auf Rang elf und somit auf der Kippe, weil die Zahl der C-Ligisten, die nach oben rutschen können, zwischen 10 und 14 pendelt. Lazarevic winkt somit im Falle eines Erfolges seiner Mülheimer ein doppelter Erfolg – als Trainer der SG 2000 und als Spieler des SV Niederwerth. Die Niederwerther freuen sich am Samstag über den Mülheimer Sieg und drückten am Sonntag im Stadion Oberwerth auch dem FC Cosmos Koblenz die Daumen. Die „Cosmonauten“ sind die zweite Variable, die das Aufstiegsereignis bis zur C-Klasse beeinflussen können. Das Dauendrücken der Niederwerther hat genauso wenig gebracht wie das von einigen Spielern der B-Ligisten SV Rengsdorf und SC Bendorf-Sayn, die sich auf der Haupttribüne niederließen. Bendorf ist Achter, Rengsdorf Neunter im Quotientenranking der B-Klasse. Auch sie zittern.

„Es fühlt sich toll an, dass so viele Mannschaften aus der Region hinter uns stehen. Ich war positiv über-



Nicht nur von Trainer Nenad Lazarevic, sondern auch von vielen umliegenden Vereinen erhielten die Spieler der SG 2000 Mülheim-Kärlich Applaus für ihren Sieg im Aufstiegsrundenspiel gegen den FC Hertha Wiesbach. Das eröffnet in den tieferen Spielklassen Aufstiegspektiven.

Foto: René Weiss

rascht, wie viele Anrufe und Nachrichten mich vor dem Spiel gegen Wiesbach erreicht haben. Das habe ich in der Kabine dem Team weitergegeben“, berichtet Lazarevic. „Wir wollen nicht nur für uns aufsteigen, sondern sehen es auch als unsere Aufgabe an, das Rheinland

glücklich zu machen.“ Das kann am Sonntag gelingen, wenn die SG 2000 beim SV Viktoria Herxheim gastiert. Fans und Spieler merken gleichermaßen, worum es in diesen entscheidenden Saisonwochen geht. In Mülheim-Kärlich fiel der Torjubel deutlich intensiver aus als

in einer „herkömmlichen“ Partie – von Fans gezündete Bengalos nach dem 3:2-Siegtreffer inklusive. Cosmos freute sich gegen Baumholder über eine seiner besten Kulissen in dieser Saison. Drei unentwegte Trommler versuchten das Team von Anfang an zu pushen. Gerade

wenn das Spiel drohte abzuflachen, setzten die Zuschauer neue Impulse. Die reichten aber auch nicht, um den Ausgleich noch zu erzwingen.

Hinter den Solidarisierungen quer durch die rheinländischen Spielklassen steckt ein simpler Hintergrund: Die freien Plätze in der Oberliga erhöhen selbige in den tieferen Spielklassen und damit die Zahl der Aufsteiger.

Neben den Meistern aus den A-Klassen können noch zwei bis vier weitere Teams aufsteigen – entweder über die Aufstiegsrunden oder die Quotientenregelung. Timo Wüst, Co-Trainer des SV Niederfischbach (Kreis Westerwald/Sieg), rief am Sonntagabend noch den Verbandsspielausschuss-Vorsitzenden Jens Bachmann an, um sich auf den aktuellen Stand der Dinge bringen zu lassen. Symbolisch für die derzeitigen Verbrüderungen im rheinländischen Fußball hat sich Wüst aus den Logos der SG 2000 Mülheim-Kärlich und des FC Cosmos Koblenz ein Whatsapp-Profilbild gebastelt.

Die Hoffnung der Niederfischbacher sieht genauso aus wie die des FC Plaidt. Im Quotientenranking hinken beide hinterher, sodass sie auf eine Durchführung der Aufstiegsrunde bis zum Ende setzen müssen. Dies wird nur dann nicht der Fall sein, wenn Cosmos Koblenz absteigt und Mülheim-Kärlich nicht aufsteigt. Sebastian Zerbe, Torhüter des FC Plaidt, hat sich ganz genau mit den Regularien auseinandergesetzt. „Jetzt braucht Mülheim nur noch einen Sieg – dann haben wir eine Aufstiegschance. Und die wollen wir nicht vergeigen“, strahlte er am Samstag nach dem Mülheimer Sieg beim Verlassen der Sportanlage mit der Gier im Blick in Richtung seiner Mitspieler. Im Aufstiegskampf ist sich jeder selbst der nächste. Das zeigt auch das Beispiel der SG Rheinböden Dahlheim aus dem

Kreis Rhein-Lahn, hinter dem TuS Montabaur Vizemeister der Kreisliga A 4. Das Team aus dem Taunus soll ein Plädoyer beim FVR eingereicht haben, warum man keine Aufstiegsrunde zur Bezirksliga spielen sollte. Dass die Dahlheimer verbandswweit den besten Quotienten der A-Klasse-Zweiten aufweisen, könnte ein möglicher Hintergrund sein.

Der Spielausschuss des Fußballverbandes Rheinland sieht sich derzeit mit vielen Anfragen von unsicheren Vereinsvertretern konfrontiert. Diese waren jedoch in dem Übergangsjahr, in dem die zum Teil unterschiedlichen Staffeln auf einer Spielklassenebene begründet wurden, zu erwarten. Zur neuen Saison wird die Auf- und Abstiegsregelung einem Feintuning unterzogen.

Das derzeitige Warten bedeutet für die Beteiligten keine einfache Situation. „Für Verein und Spieler sind Planungen schwierig“, findet Cosmos-Trainer Yusuf Emre Kasal. Konkret für seine Mannschaft sagt er: „Von uns haben mehrere Spieler mit guten Leistungen in der Rückrunde auf sich aufmerksam gemacht und teilweise Angebote von anderen Vereinen vorliegen. Der Großteil würde bei einem Klassenverbleib bei uns verlängern.“ Den Spielern ging die verpasste Chance auf den sicheren Klassenverbleib sichtlich nahe: Hokon Sossah, Yusuf Emre Kasal, Youness Benfarji und Can Moustfa lagen am Sonntag nach dem Abpfiff enttäuscht auf dem Rasen, bei Ayman Ed-Daoudi flossen sogar Tränen.

Ob Cosmos drinbleibt oder in die Rheinlandliga absteigt, klärt sich spätestens Mittwoch kommender Woche, wenn die Aufstiegsrunde zur Regionalliga Südwest beendet ist. Auch dort wird der eine oder andere rheinländische Verein die Daumen drücken, und zwar dem SV Gonsenheim.

Westerburg setzt auf Geist von Mallorca

Vizemeister der Bezirksliga Ost steigt heute in Oberwinter in die Aufstiegsrunde ein

■ **Westerburg.** Besondere Spiele bedürfen einer besonderen Vorbereitung. Doch dass die Vorbereitung der SG Westerburg/Gemünden/Willmenrod auf die Aufstiegsrunde zur Rheinlandliga, die für die Westerwälder heute Abend (19.30 Uhr) mit einem Auswärtsspiel beim TuS Oberwinter startet, bereits im Oktober 2023 ihren Anfang hatte, war ihnen damals wohl noch nicht klar.

Zur Erklärung: Im Herbst des vergangenen Jahres plante die SG die Saisonabschlussreise der vier Senioren-Mannschaften. 49 Fußballer sagten zu, nach den letzten Spieltagen im Mai nach Mallorca fliegen. In diesem Jahr wurde dann aber klar, dass diese Reise mit einer potenziellen Aufstiegsrunde kollidieren könnte. Als die Saison sich immer mehr dem Ende neigte, wurde ein zweiter Platz in der Bezirksliga Ost immer wahrscheinlicher.

Dann kam aber die Nachricht, dass bereits festgelegt sei, dass der Ost-Vertreter erst im zweiten Spiel

einsteigt. Sollte die Reise trotzdem storniert werden? Die Westerburger entschieden sich dafür, aus dieser Not lieber eine Tugend zu machen. Letztlich sei ein potenzieller Aufstieg nämlich auch eher das Bonbon für die erfolgreiche Saison. „Natürlich ein geiles Bonbon“, pflichtet Westerburgs Co-Trainer Steffen Dörner bei.

Ob in der vergangenen Woche vielleicht sogar ein ähnlicher Geist entstand wie bei der deutschen Weltmeistermannschaft 2014 in Brasilien? Stichwort „Campo Bahia“. Co-Trainer Dörner bewertet die Reise jedenfalls als eine „gelingene Teambuilding-Maßnahme“. Er wird die Mannschaft von der Seitenlinie aus coachen, denn Oliver Meuer, der erst im Winter auf die Trainerbank zurückkehrte, weil aktuell unter der Sonne Kroatiens. Er hatte seine Reise bereits lange im Voraus gebucht.

Heute geht es also zum TuS Oberwinter. Der Tabellenzweite der Bezirksliga Mitte, der sich erst

in einem Entscheidungsspiel für die Aufstiegsrunde qualifiziert hatte, gastierte am Samstag beim SV Tawern (Zweiter aus der Mitte-Staffel). Das Spiel endete 1:1. Um nach der Dreierunde (bei etwaiger Punkt- und Torgleichheit) allen Eventualitäten aus dem Weg zu gehen, gab es im Anschluss noch ein Elfmeterschießen, das Tawern mit 8:7 für sich entschied. Auch Dörner war vor Ort. Vorher bat er allerdings seine Spieler noch zu einer morgendlichen Einheit. „Wir dürfen nur nicht verlieren, um dann ein Endspiel bei uns zu Hause zu haben“, meint Dörner.

Und dann könnte am Ende vielleicht auch ein „Mallorca-Geist“ den Ausschlag geben. „Die Nationalmannschaft sperrt sich nun vor der EM auch ein, auch wenn das auf eine andere Art und Weise ist“, sagt Dörner lachend, um dann wieder ernst zu werden: „Es liegen nun aber genügend Tage dazwischen, die Zeit muss jetzt auch lange genug sein.“ Moritz Hannappel



Meisterfoto nach Abpfiff: Die Fußballerinnen des TuS Weitfeld-Langenbach zusammen mit Trainer Michael Nasen (Dritter von rechts) und Co-Trainer Bayram Biyikli (ganz links).

Foto: Mathias Keck

Weitfeld steigt als Meister auf

Frauenfußball-Berzirksliga Ost: TuS spielt nächste Saison in der Rheinlandliga

■ **Langenbach bei Kirburg.** Die Frauen des TuS Weitfeld-Langenbach sind als Meister der Bezirksliga Staffel 1 in die Rheinlandliga aufgestiegen. Nach einem souveränem 4:1 (2:0)-Sieg am letzten Spieltag gegen den TuS Ahrbach durfte endlich gefeiert werden.

Alles war vor der Partie vorbereitet. Bei drei Punkten Vorsprung über den Tabellenzweiten FSG Oberwinter/Kripp fehlte den „Weitfelder Mädels“ am letzten Spieltag nur noch einen Punkt. War die Aufgabe bei Spielerinnen und Trainer zu Spielbeginn noch groß, ließ die Anspannung nach, als nach sieben Minuten das Ergebnis vom Parallelplatz hinüberschwappte. Der TuS Immendorf führte bereits mit 2:0 gegen Konkurrent Oberwinter.

Doch der Spitzenreiter wollte keine Zweifel mehr aufkommen

lassen und so war es Anke Weller, die den Großteil der knapp 200 Zuschauer jubeln ließ. Nun waren die TuS-Fußballerinnen im Spiel und erhöhten durch Fabienne Wehler zum 2:0-Halbzeitstand (31.). Auch in Immendorf stand es weiter 2:0 und so konnten so langsam schon die finalen Vorbereitungen für die anschließende Feier beginnen.

Und spätestens als Kapitänin Aileen Leukel in der 47. Minute auf 3:0 erhöhte war das Spiel entschieden. Zwar konnte Ahrbachs Meike Beate Röser eine Unachtsamkeit der Weitfelder nutzen, um in der 51. min auf 3:1 zu verkürzen, doch Anika Fuchs stellte wenig später den alten Abstand wieder her (61.). Weitere Möglichkeiten der Gastgeberinnen blieben ungenutzt, sodass es beim 4:1 blieb.

Es war geschafft, mit Abpfiff war der Jubel riesengroß. Staffelleiterin

Ina Hobracht überbrachte persönlich die Glückwünsche vom Fußballverband Rheinland und überreichte die Meisterurkunde und Medaillen.

Bis in die späten Abendstunden wurde gefeiert. Nach nur zwei Jahren in der Bezirksliga steigt der TuS Weitfeld-Langenbach nun also in die Rheinlandliga auf.

Abteilungsleiter Bayram Biyikli und die 2. Vorsitzende des TuS, Steffi Hannemann, zeigten sich hinterher unisono überaus zufrieden mit den Entwicklungen in der Abteilung Frauen- und Mädchenfußball: „Es war eine sehr erfolgreiche Saison. Die B-Juniorinnen beenden ihr erstes Jahr in der Regionalliga Südwest auf dem fünften Platz, die D-Juniorinnen verpassten nur knapp die Meisterschaft, während die C-Juniorinnen ebenfalls Meisterinnen der Bezirksstaffel Ost/Mitte wurden.“ red

Weißenfels ist wach und wasserfest

Motorsport: Peterslahrer feiert Klassensieg auf dem Nürburgring

■ **Nürburgring.** Im Rahmenprogramm des Motorsport-Höhepunkt des Jahres, dem 24-Stunden-Rennens auf dem Nürburgring, absolvierten die Piloten der RCN-Rundstrecken-Challenge vor über 100.000 Fans ihre dritte Saisonlauf.

Wie üblich beim Eifel-Klassiker machten die 167 RCN-Teams den Auftakt beim großen Motorsportwochenende auf dem Traditionskurs in der Eifel. Als erstes Rennen ging es für die Piloten schon am frühen Morgen auf die Strecke. Nicht

nur früh hellwach, sondern vor allen Dingen auch als wasserfest mussten die Akteure sein, die die 15 Runden auf der 20,836 Kilometer langen Rundstrecke bei strömendem Regen in Angriff nahmen.

Mit im Feld befand sich der Peterslahrer Rolf Weißenfels im Peugeot 308 TCR in der Klasse RS2A. Die äußerst schwierigen Bedingungen auf der Strecke, die vielen Kontrahenten zum Verhängnis wurden, stellten für den Routinier aus dem Wiedtal keine Gefahr dar. „Ich bin zum ersten Mal seit ein-

nem Jahr wieder zufrieden. Es war unglaublich nass, teilweise war die Sicht gleich null. Aquaplaning überall – echt tückisch zu fahren. Wir haben den optimalen Reifen-druck für heute gefunden, das war der Schlüssel zum Erfolg“, sagte Weißenfels. Der 43. RCN-Klassen-erfolg und Rang acht im Gesamfeld waren für den „Löwenbänder“ der verdiente Lohn.

Runde vier in der Rundstrecken Challenge Nürburgring, der Lauf „Nordeifelpokal“ findet am 29. Juni statt. jogi